



MEDIENMITTEILUNG

Kontakt Janine Abt, Verantwortliche Kommunikation, janine.abt@krebsliga.info, Telefon 041 210 25 50
Datum Luzern, 17. September 2026

Brustkrebs trifft viele Mütter: Die Krebsliga legt im Brustkrebsmonat den Fokus auf die «Krebsmamas»

Mehr als 100 000 Frauen sind in der Schweiz von Brustkrebs betroffen. Viele von ihnen sind Mütter. Sie müssen trotz ihrer Erkrankung weiterfunktionieren. Im Brustkrebsmonat Oktober macht die Krebsliga dieses Spannungsfeld sichtbar und zeigt Unterstützungsangebote für Betroffene und ihre Familien auf.

Die Anzahl der Brustkrebsbetroffenen steigt in der Schweiz stetig an. Aktuell erhalten jedes Jahr 6800 Frauen und 60 Männer die Diagnose. Damit ist Brustkrebs die häufigste Krebsdiagnose bei Frauen in der Schweiz. 89% der Frauen leben fünf Jahre nach der Diagnose noch: Das zeigt, dass Brustkrebs häufig gut behandelt werden kann. Doch nach der Diagnose ist für die betroffenen Familien nichts mehr wie zuvor.

Brustkrebs (be)trifft viele Mütter

Die Krebsliga schätzt, dass in der Schweiz aktuell rund 100 000 Frauen mit und nach der Diagnose Brustkrebs leben. Die meisten erkranken zwischen 50 und 75 Jahren, wobei die Diagnosen bei jüngeren Frauen zunehmen. Viele von ihnen sind Mütter. Und für die meisten von ihnen bedeutet die Situation ein grosser Spagat zwischen Erkrankung, Berufs- und Familienalltag. Die eigenen Bedürfnisse kommen häufig zu kurz und auch die Familie und der Freundeskreis sind gefordert.

Vielschichtige Realitäten sichtbar machen

Die Krebsliga macht anlässlich des Brustkrebsmonats Oktober die Realität dieser Menschen im Rahmen ihrer Kampagne sichtbar. In einem 60-sekündigen Film porträtiert sie drei Frauen, die zwischen Therapien, Erschöpfung und Familienleben jeden Tag ihr Bestes geben. «Der Brustkrebs stiehlt mir wertvolle Momente mit meinen Kindern», sagt Nadja aus der Deutschschweiz. Die Westschweizerin Céline wird kurz nach der Geburt ihrer Tochter Julie «plötzlich Patientin statt einfach Mama». Und Chloé aus dem Tessin zeigt, wie sie sich für ihre Kinder «immer wieder aufrappelt». Diese Geschichten könnten genauso gut aus der Zentralschweiz stammen. Denn auch hier erhalten jedes Jahr zahlreiche Frauen die Diagnose Brustkrebs – Frauen mitten im Leben, mit Familien, Freundinnen und Freunden, beruflichen Plänen und Zukunftswünschen.



Wo betroffene Familien Hilfe erhalten

Damit Mütter wie Nadja, Céline und Chloé und auch alle anderen Betroffenen und ihr Umfeld ihren Weg mit Brustkrebs nicht allein gehen müssen, ist die Krebsliga für sie da. Für Betroffene und Angehörige ist die Krebsliga Zentralschweiz die Anlaufstelle für Fragen rund um das Leben mit Krebs, Informationen und Zugang zu Kursen und Selbsthilfegruppen. Unsere erfahrenen Beraterinnen sind persönlich für sie da und unterstützen bei Fragen rund um den Alltag mit Krebs: in psychoonkologischen, psychosozialen, finanziellen und (sozialversicherungs-) rechtlichen Themen sowie in der gesundheitlichen Vorausplanung.

Am Telefon, per E-Mail oder im Chat und über WhatsApp können sie sich kostenlos, vertraulich und ohne Voranmeldung mit einer Fachperson des nationalen Beratungsdienstes KrebsInfo austauschen. Und über die Peerplattform können sie mit geschulten Betroffenen, sogenannten Peers, in Kontakt treten.

«Pink Oktober»

Mit der Aktion «Pink Oktober» setzt die Krebsliga Zentralschweiz gemeinsam mit einigen Bäckereien aus der Zentralschweiz ein sichtbares Zeichen für Solidarität mit Brustkrebsbetroffenen und macht auf die Bedeutung der Früherkennung aufmerksam. Pinkes Gebäck und Informationsmaterial bringen das Thema Brustkrebs in den Alltag.

Weitere Informationen

Zu den Geschichten von Nadja, Céline und Chloé: www.krebsliga.ch/krebsmama

Informationen zu Brustkrebs und Früherkennung: <https://zentralschweiz.krebsliga.ch/brustkrebs/>

Informationen zur Beratung: <https://zentralschweiz.krebsliga.ch/beratung-unterstuetzung/beratung-unterstuetzung-allgemein>

Informationen zum Pink Oktober: <https://zentralschweiz.krebsliga.ch/pink-oktober>

Krebsliga Zentralschweiz

Die Krebsliga Zentralschweiz engagiert sich seit 70 Jahren als gemeinnütziger Verein. Als Anlaufstelle für alle Themen rund um Krebs ist sie in der Region für Menschen mit und nach Krebs und deren Umfeld da. Der Verein setzt sich zudem für die Krebsprävention und Früherkennung, die Wissensvermittlung sowie die Forschungsförderung ein. Die Organisation bietet ihre Dienste mit Beratungsstellen in Luzern, Stans (Nid-/Obwalden, Uri), Schwyz (Inner- und Ausserschwyz) und Zug an. Die Krebsliga Zentralschweiz ist vorwiegend durch Spenden finanziert und ist ZEWO-zertifiziert.